

Charles W. Leadbeater

# DIE ASTRALWELT

Das Leben im Jenseits



*Aquamazin Verlag*

Charles W. Leadbeater: Die Astralwelt

Charles W. Leadbeater  
**DIE ASTRALWELT**  
**DAS LEBEN IM JENSEITS**



*Aquamarin Verlag*

Originaltitel: The Astral Plan

1. eBook-Auflage 2020

© Aquamarin Verlag

Voglherd 1 • D-85567 Grafing

Umschlaggestaltung: Annette Wagner

Satz: Sebastian Carl

ISBN 978-3-96861-145-7

# Inhalt

## Einleitung

### I. Die Szenerie

### II. Die menschlichen Wesen

#### 1. Die Lebenden

- a. Die Adepten und ihre Schüler
- b. Psychisch Entwickelte, die nicht unter der Leitung eines Meisters stehen
- c. Die gewöhnlichen Menschen
- d. Die schwarzen Magier und ihre Schüler

#### 2. Die Toten

- a. Die Nirmanakayas
- b. Die Schüler, die auf Wiederverkörperung warten
- c. Die gewöhnlichen Menschen nach dem Tode
- d. Die Schatten
- e. Die Schalen
- f. Die künstlich belebten Schalen
- g. Die Selbstmörder und die Opfer eines plötzlichen Todes
- h. Vampire und Werwölfe
- i. Schwarze Magier und ihre Schüler

### III. Die nicht-menschlichen Wesen

1. Die Elementalessenz, die zu unserer eigenen Entwicklung gehört
2. Die Astralkörper von Tieren
3. Naturgeister aller Arten
4. Die Devas

### IV. Die künstlichen Wesenheiten

1. Unbewusst geschaffene Elementale
2. Bewusst geschaffene Elementale
3. Künstliche Menschenwesen

### V. Phänomene

Kirchhofgespenster  
Erscheinungen Sterbender  
Spukhäuser und -orte  
Familiengeister  
Glockenklingen, Steinewerfen usw  
Elfen und andere Naturwesen  
Wesen, die Botschaften vermitteln  
Astrale Hilfsmittel  
Hellsehen  
Voraussehen und zweites Gesicht  
Astrale Kräfte  
Ätherische Strömungen  
Ätherdruck  
Latente Energie  
Sympathieschwingungen  
Mantras  
Dematerialisation  
Materialisation  
Weshalb Dunkelheit nötig ist  
Geisterfotografien  
Verdoppelung  
Präzipitation

Tafelschrift  
Levitation  
Geisterhafte Lichterscheinungen  
Das Anfassen glühender Gegenstände  
Transmutation  
Reperkussion

Schluss

# Einleitung

Obwohl die meisten Menschen sich dessen nicht bewusst sind, verbringen wir doch unser ganzes Leben inmitten einer weiten, bevölkerten, aber unsichtbaren Welt. Während des Schlafes oder in Trance, wenn die normalen physischen Sinne für eine gewisse Zeit außer Kraft gesetzt sind, öffnet sich dem Menschen diese andere Welt bis zu einem gewissen Grade; und er bringt manchmal mehr oder weniger unbestimmte Erinnerungen von dem zurück, was er dort gesehen und gehört hat.

Wenn der Mensch bei jenem Wechsel der Erscheinungsform, den er den Tod nennt, seinen physischen Körper ganz beiseite legt, dann ist es diese unsichtbare Welt, die ihn aufnimmt und in der er die langen Jahrhunderte hindurch lebt, die zwischen seinem Tod und seiner Wiederverkörperung in die Daseinsform, die wir kennen, verfließen. Bei Weitem den größten Teil dieses langen Zeitraumes verbringt er in der Himmelswelt; es ist der niedere Teil dieser unsichtbaren Welt, der Zustand, in welchen der Mensch unmittelbar nach dem Tode übergeht - der Hades oder die Unterwelt der Griechen, das Fegefeuer oder das Mittelreich des Christentums -, der von den



Alchemisten des Mittelalters die *Astralebene* oder *Astralsphäre* genannt wurde. Der Zweck dieses Handbuches ist es, die Mitteilungen und Aufschlüsse über dieses interessante Gebiet, die sich in der theosophischen Literatur zerstreut finden, zu sammeln und zu ordnen und sie durch neue Tatsachen, die uns zur Kenntnis gekommen sind, etwas zu ergänzen. Wir machen darauf aufmerksam, dass alle diese Zusätze nur das Ergebnis der Untersuchungen einiger weniger Forscher sind und deshalb in keiner Weise Autorität beanspruchen, sondern jeder ihren Wert selbst abschätzen muss. Andererseits hebe ich jedoch hervor, dass wir alle uns mögliche Mühe angewandt haben, um genau zu sein, und keine Tatsache, ob alt oder neu, in dieses Buch Aufnahme gefunden hat, die nicht von wenigstens zwei unabhängigen geschulten Forschern bezeugt und außerdem von älteren, uns an Kenntnis in diesen Dingen weit überlegenen Forschern als richtig anerkannt worden ist. Man kann daher hoffen, dass diese Berichte von der Astralebene sich als zuverlässig erweisen werden, wenn sie auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können.

In erster Linie muss man sich bei der Betrachtung der Astralsphäre darüber klar werden, dass sie absolut real, vollkommen wirklich ist. Ich gebrauche hier das Wort Wirklichkeit natürlich nicht im Sinne des metaphysischen Standpunktes, wo alles, außer dem einen, dem Unoffenbaren, unwirklich, weil vergänglich ist; sondern ich verwende die Bezeichnung in ihrem gewöhnlichen alltäglichen Sinne und will damit sagen, dass die Dinge und die Bewohner der Astralsphäre genau so wirklich sind, wie unsere eigenen Körper, unsere Möbel oder unsere Häuser wirklich sind.

Sie sind ebenso wenig ewig wie die Dinge auf der physischen Ebene, aber sie sind nichtsdestoweniger von unserem Standpunkt aus wirklich, so lange sie da sind – es sind Wirklichkeiten, die wir nicht einfach deshalb unbeachtet lassen dürfen, weil die meisten Menschen von ihrem Dasein

nichts wissen oder von ihnen nur ein sehr unsicheres Bewusstsein haben.

Es kann niemand die Lehren der Weisheitsreligion richtig verstehen, ehe er nicht wenigstens verstandesmäßig die Tatsache erfasst hat, dass es in unserem Sonnensystem ganz bestimmte Ebenen oder Sphären gibt, von denen jede ihre eigene Materie von stufenweise verschiedener Dichtigkeit besitzt. Menschen, die hierzu befähigt waren, haben einige dieser Sphären besuchen und erforschen können, gerade so wie man unbekannte Länder bereisen und erforschen kann. Durch Vergleichen der Berichte von Personen, die andauernd in diesen Sphären arbeiten, kann man ebenso befriedigende Beweise für deren Existenz und deren Natur erhalten wie die, welche die meisten von uns von der Existenz und der Natur von Grönland oder Spitzbergen besitzen. So wie jeder, der die Mittel hat und die Neigung, die Mühe auf sich zu nehmen, sich auf die Reise begeben und selbst Grönland oder Spitzbergen sehen kann, gerade so kann jeder, der sich entschließt und die Mühe auf sich nimmt, durch die dazu nötige Lebensweise sich hierfür zu befähigen, seinerseits dahin gelangen, selbst diese höheren Sphären zu schauen.

Die Namen, die diesen Ebenen gewöhnlich gegeben werden, sind, in der Reihenfolge ihrer Stofflichkeit von den dichteren zu den feineren aufsteigend, folgende: Die physische, die Astral-, die Mental- oder Devachan-, die Buddhi- und die Nirvana-Sphäre oder Welt. Es gibt noch zwei höhere, aber diese sind so hoch über unser jetziges Begriffsvermögen erhaben, dass wir diese zurzeit außer Betracht lassen können. Die Materie jeder dieser Sphären unterscheidet sich von der darunter liegenden in derselben Weise, wenn auch in einem weit höheren Grade, wie sich Dampf von festen Körpern unterscheidet. Tatsächlich sind die feste, die flüssige und die gasförmige Materie nur Unterabteilungen derjenigen Materie, die zur physischen Ebene gehört.

Die Astralwelt, die ich hier zu beschreiben versuchen will, ist die zweite dieser großen Regionen der Natur – die nächste über (oder innerhalb) der uns allen vertrauten physischen Welt. Sie ist oft das Reich der Illusion, der Täuschung, genannt worden; nicht dass sie selbst irgendwie illusorischer wäre als die physische, sondern wegen der außerordentlichen Unzuverlässigkeit der Eindrücke, welche der ungeschulte Seher von ihr zurückbringt. Dies rührt hauptsächlich von zwei charakteristischen Eigentümlichkeiten der Astralwelt her: Erstens haben viele ihrer Bewohner eine wunderbare Fähigkeit, ihre Gestalten mit proteusartiger Geschwindigkeit zu wechseln und in praktisch unbegrenzt wechselnder Weise die zu verblenden und zu verwirren, mit denen sie ihr Spiel treiben wollen; und zweitens ist das Schauen auf dieser Ebene eine von dem physischen Sehen sehr verschiedene und erheblich erweiterte Fähigkeit. Man sieht den Gegenstand sozusagen von allen Seiten auf einmal. Die Innenseite eines festen Körpers ist dem Blick ebenso offen wie die Außenseite. Es ist daher klar, dass es einem unerfahrenen Besucher dieser neuen Welt viele Schwierigkeiten bereitet zu verstehen, was er in Wirklichkeit sieht, und noch größere, das Geschaute in der so sehr unzureichenden Sprache der gewöhnlichen Welt wiederzugeben.

Ein gutes Beispiel für die Art der Irrtümer, die geschehen können, ist die häufige Umkehrung von Zahlen, die der Seher vom Astrallicht abzulesen hat. Er wird beispielsweise leicht 139 statt 931 lesen. Wenn jedoch ein Schüler der Esoterischen Lehre durch einen fähigen Meister angeleitet wird, dann würde ein solcher Fall nur bei großer Hast oder durch Unachtsamkeit möglich sein, da er ein langes und vielseitiges Studium in der Kunst des genauen Schauens durchzumachen hat. Der Meister oder vielleicht ein fortgeschrittener Schüler zeigt ihm immer neue täuschende Formen und fragt ihn: »Was siehst Du?« Jeder Irrtum in der Antwort wird alsbald berichtigt und der Grund dafür erklärt,

bis der Neuling nach und nach eine Sicherheit und Zuverlässigkeit in der Beurteilung der astralen Phänomene erlangt, die alles im physischen Leben Mögliche weit überschreitet.

Aber er muss nicht nur lernen, korrekt zu sehen, sondern auch, sein Erinnerungsbild von dem, was er gesehen hat, genau von einer Sphäre in die andere zu übertragen. Um ihm darin zu helfen, wird er geschult, sein Bewusstsein ohne Unterbrechung von der physischen Ebene zur astralen und mentalen und wieder zurückzubringen; denn ehe er dies nicht fertigbringt, ist immer die Möglichkeit vorhanden, dass während der leeren Zwischenzeit, welche die Bewusstseinsperioden auf den verschiedenen Ebenen trennt, seine Erinnerung verzerrt wird oder ihm etwas entfällt. Sobald der Schüler die Fähigkeit erworben hat, sein Bewusstsein vollkommen klar durchzubringen, steht ihm die Benutzung aller astralen Fähigkeiten offen, und zwar nicht nur, wenn er während des Schlafes oder in Trance sich außerhalb seines physischen Körpers befindet, sondern auch im gewöhnlichen wachen Zustand.

Bei manchen Theosophen besteht die Gewohnheit, verächtlich von der Astralregion zu sprechen, und sie halten sie der Beachtung ganz unwürdig. Doch scheint mir dies eine falsche Auffassung. Ganz gewiss, wonach wir zu trachten haben, ist das spirituelle Leben, und es würde für jeden Schüler verhängnisvoll sein, diese höhere Entwicklung zu vernachlässigen und sich mit der Erreichung des astralen Bewusstseins zufriedenzugeben. Bei einigen Menschen gestattet es ihr Karma, die höheren mentalen Fähigkeiten zuerst zu entwickeln - die Astralsphäre einstweilen sozusagen zu überspringen. Aber dies ist nicht die Methode, die gewöhnlich von den Meistern der Weisheit bei ihren Schülern angewandt wird. Wo sie möglich ist, da erspart sie ohne Zweifel viele Schwierigkeiten, aber bei den meisten von uns haben die Fehler und Torheiten in der Vergangenheit einen solchen sprunghaften Fortschritt

unmöglich gemacht. Alles, was wir hoffen können, ist, dass wir unseren Aufstieg langsam, Schritt für Schritt erringen, und da unserer Welt der dichteren Materie diese astrale Sphäre zunächst liegt, so finden unsere ersten überphysischen Erfahrungen gewöhnlich in ihr statt. Sie ist daher für alle Anfänger in diesen Studien von großem Interesse, und ein klares Verständnis ihrer Geheimnisse ist von großer Wichtigkeit, nicht nur um die uns sonst unerklärlich bleibenden Phänomene beim Channeling oder in Spukhäusern zu begreifen, sondern auch um uns und andere vor möglichen Gefahren zu schützen.

Die erste Einführung in diese merkwürdige Welt ist bei jedem Menschen sehr verschieden. Manche erleben nur einmal in ihrem ganzen Leben unter ungewöhnlichen Einflüssen die Gegenwart eines ihrer Bewohner, und wenn sich dieses Erlebnis nicht wiederholt, kommen sie meistens zu dem Glauben, damals einer Halluzination zum Opfer gefallen zu sein. Andere machen die Erfahrung, dass sie immer häufiger etwas sehen und hören, gegen das ihre Umgebung blind und taub ist. Dritte wieder – und das ist der bei weitem gewöhnlichste Fall – fangen an, mit immer größerer Klarheit sich dessen zu erinnern, was sie in jener anderen Region während des Schlafes gesehen und gehört haben.

Unter denen, welche sich speziell dem Studium dieses Gegenstandes widmen, versuchen einige, das astrale Sehen durch Kristallschauen oder andere Methoden zu entwickeln, während die, welche den unschätzbaren Vorteil haben, sich der unmittelbaren Führung eines befähigten Lehrers zu erfreuen, meistens zuerst unter seinem speziellen Schutz diese Sphäre betreten. Sie müssen dann die verschiedensten Prüfungen und Erfahrungen durchmachen, bis der Lehrer sich beruhigt fühlt, dass der Schüler gegen alle Gefahren und alle Schrecken, die ihm dort entgegentreten können, gefeit ist. Aber wie auch die vorbereitenden Schritte sich gestalten mögen, der